

Patrick Kaufmann las im Brugger «Fuchs»

Tiefgründiger Blick aufs Weltgeschehen

ez. Jungkünstler Patrick Kaufmann hat seine Ideen rund um die Existenz in einem kleinen Band gebündelt. Eine Kostprobe seines tief- und hintergründigen Werks gab er an einer Lesung am Sonntagmorgen im Restaurant Fuchs.

Faszinierend, mit welcher Überzeugung der erst 25jährige Hochbauzeichner und freischaffende Künstler seine persönlichen Gedanken über Leben und Sterben und seine Erkenntnisse daraus dem Publikum preisgibt. Ernst und gefasst trat der gebürtige Liechtensteiner an der Lesung auf. Passend zu den wie aus innerer Distanz vorgetragenen philosophischen Denkanstößen mit Neigung zum Schwerverdaulichen, schaffte der ebenfalls in Brugg wohnende Querflötenspieler Dietrich Zöllner mit atonalen Zwischenspielen Raum zwischen den dichten Gedankenfolgen Kaufmanns.

Wirklichkeit ohne Kampf

«Unfassbar scheint die Realität, die das unwirkliche Sein in den Vordergrund stellt. Das Wahre ist unvollständig und basiert völlig auf Indizien, die der Welt immer mehr in den Hintergrund treibend sind.» Still lauschte die Schar der Interessierten, die sich im Gewölbekeller im «Fuchs» eingefunden hatte, den Worten des beseelten Suchers. Im Untergrund kosteten die Zuhörerinnen und Zuhörer die Lichtblicke aus den verborgenen, tieferen Ebenen des Bewusstseins. Auf seine eigene

Weise scheint Patrick Kaufmann für sich nachvollzogen zu haben, was Yogis, Mystiker und Philosophen über die Wirklichkeit aussagten, die hinter dem Trugbild des Alltäglichen liege. Mit der Beschreibung der Natur, der Pflanze, die blüht und vergeht, spielte er auf die vergängliche Weltenkulisse an und stellte ausdrucksstark und ohne Berührungängste den Begriff «Gott» hinter die Betrachtungen.

«Leben ist ein Sterben im Sein», spannt der sinnierende Lesende den Faden weiter und kam zur Erkenntnis: «Kampf – ein Irrtum des Selbst» und «existenzloser Kampf um nichts». Markant, wie sein Äusseres, flossen die Gedankengänge des jungen Künstlers ins Publikum und gipfelten in der hintergrün-

digen Aussage: «Wir sind da, um nichts zu wollen, das Prinzip des Ganzen zu leben.»

Mit Überzeugungskraft trat Patrick Kaufmann an seiner immerhin ersten Lesung auf. An Vernissagen seiner Bilder hatte er bisher nur zwischendurch Texte aus seinen Tagebüchern gelesen: Die klaren, losen, farbigen Formen, wie sie in seiner surrealistischen Malerei zu sehen sind, prägten auch auf der sprachkünstlerischen Ebene Patrick Kaufmanns Stil. Der selbstsichere und beseelte Grübler wird sicherlich auch künftig von sich hören lassen. Sein Band «Weltgeschehen» ist bei der Buchhandlung Effingerhof und im Antiquariat von Michael Eberle erhältlich.



Las im «Fuchs»: Patrick Kaufmann.

Foto: ez